

Er war eine lange, stolze Gestalt, hatte eine hohe, gebieterische Stirn, in seinen Augen lag ein geheimnisvoller Blick. Er schied auf den ersten Blick den Tüchtigen von der Menge, war im Lobe farg und erhielt durch seinen Ernst strengen Gehorsam. Schnell brachte er ein Heer von 25 000 Mann zusammen, das im Verlaufe des Krieges immer größer wurde. Er ersocht einen Sieg an der Dessauer Brücke, verfolgte dann Ernst von Mansfeld bis nach Ungarn, wo dieser starb, und durchzog dann siegreich Schlessien, Brandenburg, Holstein, Pommern und Mecklenburg. In Pommern leistete ihm die Festung Stralsund Widerstand. Obwohl er gedroht hatte, er müsse die Festung nehmen, und wenn sie mit Ketten am Himmel hänge, gab er die Belagerung auf. Der Kaiser schloß mit dem König von Dänemark Frieden. Auf dem Gipfel seiner Macht erließ er den Befehl, daß alle Kirchengüter, die in protestantische Hände gekommen waren, den Katholiken zurückgegeben werden sollten. Zugleich aber schenkte er den Klagen Gehör, die im ganzen Reiche über Wallenstein und seine wilden Scharen laut wurden, und im Jahre 1630 wurde der Friedländer entlassen.

b. Im Kampfe gegen den König Gustav Adolf von Schweden. Der Befehl der Wiedererstattung der geistlichen Güter hatte unter den Protestanten große Erbitterung erregt. Sie fanden einen neuen Vorkämpfer in dem Könige Gustav Adolf von Schweden, der auch nicht dulden wollte, daß der Kaiser die Herrschaft über die Ostsee beanspruche. Er landete mit 15 000 Mann auf der Insel Wiedom, fand aber bei seinen Glaubensgenossen nicht die gewünschte Unterstützung; nur langsam schlossen sich ihm die protestantischen Fürsten an. Darum kam er auch zur Befreiung der wichtigen Festung Magdeburg zu spät, die von dem kaiserlichen Feldherrn Tilly belagert wurde. Sie wurde durch Sturm genommen und ging dabei in Flammen auf. Da aber bald darauf Tilly besiegt und tödlich verwundet wurde, war der Kaiser wieder in Not und wandte sich an Wallenstein um Hilfe, der wie ein König in sorgloser Ruhe in Böhmen lebte. Aber nur durch große Zugeständnisse ließ sich dieser bewegen, ein Heer anzuwerben. Auf seinen Ruf strömten Tausende zu den Fahnen. Bei Lützen, unweit Leipzig, trafen sich die beiden großen Gegner am 16. November 1632. Hier behaupteten zwar die Schweden das Schlachtfeld, aber ihr König erhielt einen Schuß in den Rücken und sank tot vom Pferde. Nicht lange nachher wurde Wallenstein beim Kaiser verdächtig; er unterhandelte ohne dessen Wissen mit den Feinden über den Frieden und ließ seine Offiziere schwören, ihn nie zu verlassen. Daher gab der Kaiser den Befehl, ihn gefangen zu nehmen. Er wurde aber 1634 in Eger ermordet.

4) Ende des Krieges. Der lange unselige Krieg schien seinem Erlöschen nahe zu sein, da erneuerten ihn die Franzosen; denn es bot sich ihnen eine leichte Gelegenheit, deutsche Länder zu erobern.